

Die Zeit verändert die Heimat

Ich heiße Julia Gufler und wohne in Latsch, ich bin 38 Jahre alt und arbeite bei einer Computerfirma als Programmiererin. Ich habe einen Mann und eine Tochter namens Elisa. Wir leben in einem Familienhaus, das ist sehr selten, da ein Einzelhaus mit Garten sehr teuer ist und fast niemand hat für die Hausarbeit und für den Garten Zeit. Meine neunjährige Tochter besucht die vierte Klasse Volksschule.

Ich kann mich noch ziemlich genau erinnern, wie es zu meiner Schulzeit gewesen ist. Ich finde der größte Unterschied sind die Fächer, denn als ich zur Schule ging waren die Hauptfächer: Mathematik, Deutsch und Italienisch. Jetzt ist eines der Hauptfächer Informatik, dabei lernen die Kinder schon in der Volksschule mit dem Computer umzugehen. Das ist auch ein Grund, dass man auf der Straße kaum Kinder sieht, denn alle sitzen vor dem Computer. Außerdem hatten wir ein ganz anderes Schulgebäude, denn bei uns waren die Mittelschule und die Volksschule in einem anderen Gebäude. Jetzt sind beide Schulen im selben Hochhaus, zusätzlich sind Büros und im Erdgeschoss sind Geschäfte.

In meiner Freizeit gehe ich manchmal mit meiner Familie in den Park, der unter Naturschutz steht, sonst würde dieser auch noch verbaut werden.

Wenn meine Tochter von der Schule nach Hause kommt, bin ich nicht immer zu Hause, deshalb geht sie meistens mit ihren Freunden ins Fast-Food-Restaurant., wo sich der Großteil der Schüler zum Essen trifft, denn wir Erwachsene müssen arbeiten. Am Wochenende habe ich frei, dann koche ich meistens etwas Gesundes, aber das gekaufte Gemüse ist sehr oft manipuliert. Es ist so sehr gedüngt und gespritzt worden, dass es sehr groß ist, aber keinen Geschmack hat. Z.B. Die Tomaten bekommen keine einzige Beule, wenn man sie auf den Boden wirft, deshalb züchte ich mir mein Gemüse selbst. Wenn ich mit meinen Freundinnen ausgehe, fragen sie mich oft, wie ich den Haushalt, den schönen Garten und die Arbeit schaffe.

Meine Antwort ist:“ Mein Mann und meine Tochter Elisa sind mir eine große Hilfe.“ Bei unseren Damenabenden reden wir sehr oft darüber, wie sich das Leben verändert hat. Seit einiger Zeit sind kleine Erdbeben keine Seltenheit, denn die Unternehmer nutzen die Energie vom Erdkern um Strom zu gewinnen, deshalb müssen sie tief in die Erde bohren.

Das Klima ist sehr warm geworden, es hat schon seit zwanzig Jahren keinen Schnee mehr gegeben. Die Kinder der heutigen Generation wissen nicht, wie viel Spaß eine Schneeballschlacht macht. Elisa wünschte sich schon lange Schnee, deshalb hab ich mit meinem Mann beschlossen in den Winterferien nach Ägypten zu fliegen. Dort gibt es eine riesengroße Halle, diese dient als Skizentrum. Diese Halle ist so groß, dass es fünf Lifte gibt. Nach dem Skifahren konnte man ins Freibad gehen, das war sehr entspannend. Wer keine Lust auf Schnee hatte, konnte gleich ins warme Wasser springen. Es war gigantisch denn täglich kommen ca.1000-2000 Besucher. Dieser Ausflug war sehr interessant, denn man konnte Winter- und Sommersport gleichzeitig betreiben. Meiner Tochter gefiel es sehr gut, sie würde lieber in Ägypten leben.

Ich glaube, dass die Menschen die in der Kriegszeit des 1. Weltkrieg lebten, sich in so einer Welt nicht wohl fühlen könnten, denn es hat sich alles verändert, nichts ist wie früher.

Julia Gufler